

Branchenskizze: Ostdeutsche elektrotechnische Industrie

Die elektrotechnische Industrie – hier begrenzt auf die Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung sowie spezieller elektrischer Ausrüstungen und Erzeugnisse³⁹ – war, wie die meisten Industriezweige in Ostdeutschland, nach der Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion stark geschrumpft. Seit 1994 befindet sie sich auf einem Wachstumspfad. Ihre Produktion hat sich, gemessen am Produktionsindex, von 1995 bis 1998 um reichlich ein Fünftel erhöht (vgl. Tabelle). Im Jahr 1998 erwirtschafteten die über 300 Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten einen Umsatz von 7,7 Mrd. DM; das entspricht einem Anteil am Umsatz der gesamten Branche in Deutschland von 6 vH. Fünf Sechstel des Umsatzes wurden im Inland Erlöst. Damit waren die Unternehmen, wie die Jahre zuvor, besonders von der Entwicklung der Binnennachfrage abhängig. Zum Vergleich: Die entsprechenden Unternehmen in Westdeutschland erzielten 1997 und 1998 Exportquoten von 35,4 bzw. 36,1 vH. Ein Drittel des 1998er Umsatzes (in Westdeutschland die Hälfte) resultierte aus dem Verkauf von Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen.

Die Mehrzahl der Unternehmen der elektrotechnischen Industrie war nach der Einführung der marktwirtschaftlichen Ordnung im Jahr 1990 nicht wettbewerbsfähig. Die Folge waren, neben der frühzeitigen Stilllegung einzelner Betriebe, drastische Produktionseinbrüche und steigende Verluste, die wiederum zu teils kräftigem Personalabbau zwangen. So fielen im Stammwerk des Berliner Kabelwerkes Oberspree (KWO) bis Ende 1991 rund 3.400 der ehemals 5.800 Arbeitsplätze weg. Die Privatisierung der Unternehmen, wodurch etwa ein Drittel in westdeutsches oder ausländisches Eigentum gelangte, führte dazu, daß die Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit beschleunigt wurden. Z. B. investierten die Betriebe zur Erneuerung ihrer Anlagen im Zeitraum von 1991 bis 1998 insgesamt ca. 2,3 bis 2,5 Mrd. DM.

Pro Beschäftigten (im Jahr 1998) war das allerdings immer noch rund ein Fünftel weniger als die Investitionen der Elektrotechnikbetriebe in Westdeutschland. Die Kapitalintensität erreichte 1998 im Schnitt erst etwa 50 bis 60 vH des westdeutschen Branchenniveaus. Die Erreichung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe wurde auch durch die in einem Stufenplan vereinbarten Schritte zur Tariflohnangleichung an das Niveau der Betriebe in Westdeutschland beeinträchtigt. Weltweite Überkapazitäten auf Teilmärkten, ein zunehmender Wettbewerbsdruck ausländischer Anbieter und Rezessionsphasen in Westdeutschland – die Konjunkturabhängigkeit von der westdeutschen Wirtschaft nahm zu – dämpften überdies die Wachstumsmöglichkeiten. Zahlreiche Unternehmen gerieten deshalb in Liquiditätsprobleme und mußten zum Teil aufgeben. Allein die Zahl der Gesamtvollstreckungsverfahren belief sich von 1995 bis 1998 auf knapp 100 Fälle (410 in der gesamtdeutschen Elektrotechnik). Die ungenügende Rentabilität ist eines der Hauptprobleme der Unternehmen der ostdeutschen elektrotechnischen Industrie. Nach den letztmalig für 1996 veröffentlichten amtlichen Daten haben besonders die Elektromotoren-, Generatoren- und Transformatorenproduzenten mit Verlusten zu kämpfen (vgl. Tabelle).

Am weitesten fortgeschritten in der Wettbewerbsfähigkeit sind die Unternehmen, die elektrische Ausrüstungen, u.a. für die Kraftfahrzeugindustrie, herstellen. Diese Unternehmen erwirtschafteten im Schnitt 1996 zum ersten Male einen Gewinn. 1997 und 1998 steigerten sie die Umsätze um 23 bzw. 31 vH. Die verbesserte Marktposition und die hohe Nachfrage führten dazu, daß 1998 auch zum ersten Male die Beschäftigung (um rund 7 vH) ausgeweitet wurde. Zweistellige Umsatzwachstumsraten und eine Erhöhung der Beschäftigung erzielten in den letzten beiden Jahren außerdem die Lampen- und Leuchtenhersteller. Diese Entwicklungen haben mit dazu beigetragen, daß sich der Beschäftigungsabbau in der ostdeutschen elektrotechnischen Industrie insgesamt erheblich abgeflacht hat.

Siegfried Beer
(sbr@iw.h.uni-halle.de)

³⁹ Die Elektrotechnik wird häufig weiter gefaßt. Aufgrund der Datenlage und der teilweise deutlich abweichenden Entwicklung in weiteren Produktgruppen (z. B. Produktion elektronischer Bauelemente) wurde diese Aggregationsebene gewählt. Sie ist identisch mit der Abteilung 31 der gültigen Wirtschaftszweignklassifikation.

Tabelle:

Die ostdeutsche elektrotechnische Industrie^a 1995 bis 1998 in amtlichen Daten

| | | ME | 1995 | 1996 | 1997 ^b | 1998 ^b |
|------|--|-------------|-------|-------|-------------------|-------------------|
| I. | Ausgewählte Kenndaten | | | | | |
| 1. | Betriebe | Anzahl | 323 | 321 | 327 | 327 |
| 2. | Beschäftigte ^c | 1.000 Pers. | 40,9 | 37,6 | 35,2 | 34,6 |
| 3. | Produktionsindex (1995=100) | vH | 100,0 | 104,2 | 114,6 | 122,4 |
| 4. | Umsatz insgesamt ^d | Mio. DM | 6.765 | 6.748 | 6.869 | 7.663 |
| 4.1. | Inlandsumsatz ^d | Mio. DM | 6.170 | 6.041 | 5.843 | 6.399 |
| 4.2. | Auslandsumsatz ^d | Mio. DM | 595 | 707 | 1.025 | 1.264 |
| | <i>Exportquote</i> | vH | 8,8 | 10,5 | 14,9 | 16,5 |
| 5. | Bruttowertschöpfung ^{e*} | Mio. DM | 1.526 | 1.482 | . | . |
| | <i>Vorleistungsquote</i> [*] | vH | 68,3 | 66,9 | . | . |
| 6. | Bruttoanlageinvestitionen | Mio. DM | 396 | 367 | 294 | . |
| II. | Produktionssparten mit hohen Umsatzanteilen: | | | | | |
| | - Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen | vH | 48,1 | 47,6 | 34,2 | 33,1 |
| | - elektrische Ausrüstungen, u.a. für Fahrzeuge | vH | 20,0 | 19,9 | 24,2 | 28,4 |
| | - Elektromotoren, Generatoren u. Transformatoren | vH | 13,9 | 13,7 | 14,7 | 15,9 |
| III. | Anteile am Verarbeitenden Gewerbe^f: | | | | | |
| | Beschäftigte | vH | 7,0 | 6,7 | 6,3 | 6,1 |
| | Umsatz | vH | 5,6 | 5,4 | 4,9 | 5,0 |
| | Auslandsumsatz | vH | 4,0 | 4,5 | 4,9 | 4,5 |
| | Bruttowertschöpfung | vH | 4,5 | 4,3 | . | . |
| | Bruttoanlageinvestitionen | vH | 2,7 | 2,5 | 2,1 | . |
| IV. | Ausgewählte Ost/West-Vergleichsdaten: | | | | | |
| 1. | Arbeitsproduktivität ^{g*} | O 1.000 DM | 53,7 | 57,9 | . | . |
| | | W 1.000 DM | 100,1 | 107,3 | . | . |
| | <i>Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren</i> O | 1.000 DM | 44,7 | 49,5 | . | . |
| | | W 1.000 DM | 86,9 | 91,7 | . | . |
| 2. | Anteil der Kosten am Bruttoproduktionswert ^{d*} | O vH | 107,0 | 105,7 | . | . |
| | | W vH | 99,6 | 97,8 | . | . |
| | <i>Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren</i> O | vH | 117,8 | 115,7 | . | . |
| | | W vH | 98,5 | 99,2 | . | . |
| 3. | Lohnstückkosten ^{h*} | O vH | 81,7 | 81,6 | . | . |
| | | W vH | 67,5 | 67,5 | . | . |
| 4. | Löhne und Gehälter je Beschäftigten | O 1.000 DM | 47,3 | 51,8 | 52,4 | 52,2 |
| | | W 1.000 DM | 65,0 | 68,1 | 68,7 | 70,4 |
| 5. | Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten ⁱ | O 1.000 DM | 9,8 | 10,2 | 8,5 | . |
| | | W 1.000 DM | 9,0 | 9,5 | 9,5 | . |

^a Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993; begrenzt auf die Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung sowie spezieller elektrischer Ausrüstungen und Erzeugnisse; Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr, außer: * Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. – ^b Um Handwerksbetriebe erweiterter Betriebskreis. – ^c Einschließlich tätiger Inhaber und mithelfender Familienangehöriger. – ^d Ohne Umsatzsteuer. – ^e Unbereinigt, in jeweiligen Preisen. – ^f Ohne Verlagsgewerbe und ohne Recyclinggewerbe. – ^g Bruttowertschöpfung (unbereinigt), in jeweiligen Preisen, je Beschäftigten. – ^h Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zur Bruttowertschöpfung (unbereinigt), in jeweiligen Preisen, je Beschäftigten. – ⁱ Beschäftigtenzahl, Stand: September des jeweiligen Jahres.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IWH.